

## Ergebnis- Protokoll

### 3. Treffen der temporären Arbeitsgruppe "Jugendliche Flüchtlinge im Übergang" 11.06.2015 von 13.00 bis 15.00 Uhr im Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstr. 6, Raum 224.

#### Teilnehmende:

Claudia Brücke (Agentur für Arbeit, Berufsberaterin); Herr Grundmann (Senbjw, Leiter des Kompetenz- und Beratungszentrums für Lerngruppen für neue Zugänge ohne Deutschkenntnisse); Frau Kaina (Jobcenter); Herr Heymann (Schulamt); Frau Vetter (Stiftung SPI, Koordination Kooperation Schule- Jugendhilfe); Frau Dr. Hildebrandt (Transferagenturen für Großstädte, DKJS); Frau Freire (Transferagenturen für Großstädte, DKJS)

entschuldigt: Herr Schünemann (ARRIVO Berlin), Frau Varga (Jugendamt), Frau Brings (Jugendamt), Frau Schönwald (Volkshochschule)

#### 1. Runder Tisch zum Thema Flüchtlingen vom 03.06.2015

Am 03.06.2015 fand ein erstes Treffen eines runden Tisches auf Initiative der Bezirksbürgermeisterin zum Thema „Flüchtlinge in Arbeit“ im Bezirk Lichtenberg statt. Um eine Parallelstruktur zur AG zu vermeiden, wird die BM über die Arbeit der AG informiert und die Strukturen ggfls. entsprechend angepasst.

#### 2. Angebote im Bereich Schule (Bericht von Herrn Grundmann und ergänzende Diskussion)

In der Regel werden die Flüchtlinge vom Schulamt an die Schulen vermittelt. Die Sprachstandsfeststellung findet erst in den Schulen statt.

Problematisch stellt sich die Sicherung der Schulbesuchspflicht für ältere Jugendliche mit kaum Schulerfahrung dar.

Der darauffolgende Zugang zur Regelklasse wird durch die Schulaufsicht geprüft. Zurzeit gibt es kein normiertes Zeugnis/ Verfahren für diesen Übergang. Große Herausforderungen stellen die Sprachförderung und die sehr unterschiedliche Ausgangslage der Schüler dar.

Die Senatsverwaltung bemüht sich, das Thema Sprachbildung stärker in der allgemeinen Lehrerbildung zu verankern. Ein wichtiger Faktor ist die Förderung der Motivation der Jugendlichen für den Spracherwerb, sodass es sinnvoll erscheint, z.B. die Jugendfreizeiteinrichtungen stärker einzubinden.

Es wird festgestellt, dass viele Jugendliche bereits am Übergang zur Regelklasse sowie während des Besuchs von Willkommensklassen „verloren gehen“. Der Großteil der Schüler erreicht keine Berufsausbildungsreife.

Dazu wurden folgende Ansätze als Möglichkeiten thematisiert:

Leistungsorientierte Schüler sollen verstärkt dabei unterstützt werden, den Zugang zu Regelschulen zu erreichen, z.B. durch ein Kontingent, das dort freigehalten werden kann.

Für die Schüler mit Schwierigkeiten in dem üblichen Lernsystem wäre eine subsidiäre Beschulung nach der Willkommensklasse im Sinne von praktisch orientiertem und produktivem Lernen eine Alternative.

Die Agentur für Arbeit bietet regelmäßige (freiwillige) Berufsberatung in allen Schulen an. Verpflichtende Beratungsgespräche finden an den Jobcentern statt, wenn die Jugendlichen Leistungen beziehen.

Es gibt außerdem das Interesse, das Thema „Was passiert nach der Schule?“ in den Blick nehmen.

Das Thema „Verantwortung seitens der Wirtschaft“ wird bereits am Runden Tisch besprochen.

#### 4. Wie geht es weiter?

- Die strategische Steuerungsrunde Kooperation Schule- Jugendhilfe trifft sich am 25.06.2015, bespricht die Ergebnisse der Arbeitsgruppe und stimmt über das weitere Vorgehen ab.
- Ein Strategietag ist für September angedacht. Der Teilnehmerkreis wird noch geklärt.

Protokoll: Hildebrandt/ Freire (Vetter)